

Sag mal **SQUARE** - was gibt's Neues?



Quelle: GEMINI

# Die Rückkehr der Software- Aktien: Mehr als nur eine kurze Gegenbewegung?

## & Finanzplanung für (junge) Familien





## Die Rückkehr der Software-Aktien: Mehr als nur eine kurze Gegenbewegung?

**Die vergangenen Wochen haben an den Kapitalmärkten einmal mehr gezeigt, wie schnell sich Stimmungen drehen können. Noch Ende März standen die Märkte ganz im Zeichen des Iran-Kriegs, steigender Ölpreise und der Sorge, dass geopolitische Spannungen unmittelbar auf Inflation, Notenbankpolitik und Wachstumserwartungen durchschlagen könnten.**

Anfang April setzte dann eine kräftige Gegenbewegung ein. Auslöser war vor allem die Aussicht auf eine zunächst auf zwei Wochen angelegte Waffenruhe zwischen den USA und Iran. In der Folge gaben die Ölpreise deutlich nach, die Stimmung an den Aktienmärkten hellte sich auf und risikoreichere Marktsegmente rückten wieder stärker in den Fokus der Anleger.

Besonders deutlich war diese Erholung in den USA zu sehen. Am 15. April schloss der Nasdaq Composite auf einem neuen Allzeithoch, zugleich erreichte auch der S&P 500 einen neuen Rekordstand. Bemerkenswert war dabei weniger das Hoch an sich als vielmehr die Geschwindigkeit, mit der die Märkte die vorangegangenen Belastungen wieder hinter sich ließen.

Innerhalb dieser Erholungsbewegung fiel vor allem ein Bereich auf, der zuvor besonders stark unter Druck gestanden hatte: Software. Gerade diese Titel waren zu Jahresbeginn in Ungnade gefallen. Dafür gab es mehrere Gründe. Zum einen waren die Bewertungen vieler Unternehmen ambitioniert geworden. Zum anderen führte der Anstieg geopolitischer

Risiken zu einem breiteren Rückzug aus wachstumsorientierten Marktsegmenten. Hinzu kam ein weiterer Punkt, der den Sektor zusätzlich belastete: die Sorge, dass neue KI-Anwendungen und zunehmend automatisierte Arbeitsabläufe klassische Softwaremodelle stärker unter Wettbewerbsdruck setzen könnten. Entsprechend galten Software- und Cybersecurity-Werte zeitweise als einige der schwächsten Marktsegmente des Jahres, bevor sie sich im April wieder spürbar erholten.

Diese Skepsis kam nicht aus dem Nichts. Je weiter die technologischen Möglichkeiten im Bereich künstlicher Intelligenz voranschreiten, desto häufiger stellen sich Investoren die Frage, welche Art von Software in einigen Jahren unverzichtbar bleibt und welche Lösungen leichter austauschbar werden könnten. Genau deshalb ist die Einschätzung für Teile der Branche zuletzt vorsichtiger geworden. Gleichzeitig gilt aber auch: Der gesamte Sektor lässt sich nicht über einen Kamm scheren. Gerade in Phasen großer Unsicherheit wird an der Börse oft zu pauschal geurteilt.

Denn Software ist nicht gleich Software. Es gibt Anwendungen, die sich bei veränderten Rahmenbedingungen relativ leicht ersetzen lassen. Und es gibt Plattformen, die tief in die Abläufe eines Unternehmens eingebunden sind. Neue Technologien werden in vielen Fällen eher in bestehende Plattformen integriert, als dass diese vollständig verdrängt werden.

Deshalb war der starke Kursrückgang vieler Softwaretitel in den vergangenen Monaten vermutlich auch Ausdruck einer Übertreibung. Gerade in Phasen größerer Unsicherheit entstehen nicht selten interessante Bewertungen für geduldige Anleger.





Entscheidend ist also weniger die Schlagzeile über den Sektor als Ganzes, sondern die Frage, wie belastbar das jeweilige Geschäftsmodell tatsächlich ist.

Die Kursbewegungen im April sprechen dafür, dass der Markt wieder stärker zu unterscheiden beginnt. Anleger meiden offenbar nicht mehr jede Form von Software pauschal, sondern schauen wieder genauer auf Geschäftsmodell, Marktstellung und Ertragsqualität. Gerade nach scharfen Korrekturen kehrt an der Börse oft genau dann die Differenzierung zurück, wenn zuvor vor allem Schlagzeilen die Kurse bestimmt haben.

Hinzu kommt, dass die Unternehmen selbst auf den Wandel reagieren. Der Softwaresektor ist keineswegs nur Objekt technologischer Veränderungen, sondern arbeitet intensiv daran, neue Entwicklungen in bestehende Plattformen und Geschäftsmodelle einzubinden. Das zeigt sich besonders dort, wo etablierte Anbieter ihre Systeme erweitern, neue Funktionen integrieren und ihre bestehenden Kundenbeziehungen nutzen, um den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten. Auch das spricht gegen die These, dass ganze Teile der Branche kurzfristig überflüssig werden könnten.

Gleichzeitig bleibt Vorsicht angebracht. Die geopolitische Lage ist weiterhin fragil. Spannungen rund um die Waffenruhe zwischen den USA und Iran haben zuletzt wieder zugenommen. In diesem Zusammenhang stiegen auch die Ölpreise erneut an, und die Gewinnserie des Nasdaq fand zunächst ein Ende. Für die Märkte bleibt damit bestehen, was sie in den vergangenen Wochen bereits gezeigt haben: Spannungshoffnung und

Rückschlagrisiko liegen derzeit eng beieinander. Wer investiert, bewegt sich also weiterhin in einem Umfeld, in dem politische Nachrichten kurzfristig erheblichen Einfluss auf die Kursentwicklung haben können.

Für Anleger liegt die eigentliche Lehre aus dem April deshalb nicht darin, dass nun jede Unsicherheit überwunden wäre. Interessanter ist vielmehr, dass sich gerade im Softwaresektor erneut zeigt, wie wichtig der zweite Blick ist. Hinter dem Sammelbegriff „Software“ stehen sehr unterschiedliche Geschäftsmodelle. Manche Lösungen sind austauschbar, andere tief im Alltag ihrer Kunden verankert. Manche Unternehmen leben stärker von kurzfristiger Nachfrage, andere von wiederkehrenden Erlösen, hoher Kundenbindung und strukturellen Wechselhürden. In Phasen, in denen ein ganzer Sektor unter Druck gerät, werden diese Unterschiede an der Börse häufig zunächst ignoriert, bis die Fundamentaldaten wieder stärker in den Vordergrund rücken.

#### Fazit:

**Die April-Erholung bei Software-Aktien ist ein Hinweis darauf, dass der Markt nach einer Phase pauschaler Skepsis wieder stärker differenziert. Nicht jede Korrektur ist automatisch ein Beleg für ein dauerhaft geschwächtes Geschäftsmodell. Gerade dort, wo Unternehmen über belastbare Kundenbeziehungen, hohe Wechselkosten und eine starke operative Verankerung verfügen, lohnt sich ein genauere Blick. In einem Marktumfeld, das zwischen geopolitischer Unsicherheit und neuen Rekordständen schwankt, bleibt Qualität wichtiger als geopolitische Schlagzeilen.**





## ZU GUTER LETZT ...

### Finanzplanung für junge Familien

**Die Geburt eines Kindes verändert vieles – emotional, organisatorisch und finanziell. Plötzlich stehen Fragen im Raum, die vorher oft keine große Rolle gespielt haben: Reicht unser Einkommen langfristig aus? Wie sichern wir unsere Familie richtig ab? Und wie schaffen wir es, gleichzeitig für die Zukunft unserer Kinder und für die eigene Altersvorsorge vorzusorgen?**

Gerade junge Familien erleben häufig einen Spagat zwischen steigenden Lebenshaltungskosten, reduzierter Arbeitszeit, Immobilienfinanzierung und dem Wunsch, dem eigenen Kind die bestmögliche Zukunft zu ermöglichen. Viele Entscheidungen werden dabei aus Unsicherheit vertagt – obwohl genau jetzt die Phase ist, in der die richtigen Weichen gestellt werden sollten.

#### **Die Realität heute: Mehr Verantwortung, höhere Kosten, komplexere Entscheidungen**

Mit der Gründung einer Familie verändern sich nicht nur die Prioritäten, sondern auch die finanziellen Anforderungen. Laut Statistischem Bundesamt steigen die monatlichen Ausgaben vieler Haushalte nach der Geburt eines Kindes deutlich an – gleichzeitig fällt häufig ein Teil des

Einkommens durch Elternzeit oder reduzierte Arbeitszeit weg.

Hinzu kommt: Viele bestehende Absicherungen passen plötzlich nicht mehr zur neuen Lebenssituation. Gerade bei jungen Familien zeigt sich regelmäßig, dass Versicherungen noch auf ein Leben ohne Kinder ausgelegt sind.

Besonders wichtig werden dabei Themen wie:

- Krankenversicherung und Absicherung der Kinder
- Anpassung der Privathaftpflichtversicherung
- Unfall- und Berufsunfähigkeitsschutz
- Absicherung der Familie im Todesfall
- Aufbau von Liquiditätsreserven
- langfristiger Vermögensaufbau für Kinder
- Nachlassplanung und Testament

Viele Eltern möchten früh Kapital für ihre Kinder aufbauen – wissen aber nicht, welche Lösungen sinnvoll sind. Oft entstehen entweder kurzfristige Sparmodelle ohne Struktur oder langfristige Anlagen ohne klare Zielsetzung.



Dabei ist gerade bei Kindern Zeit einer der größten finanziellen Vorteile. Wer früh beginnt, kann bereits mit überschaubaren monatlichen Beträgen langfristig ein solides Vermögen für Ausbildung, Studium oder den späteren Vermögensaufbau schaffen.

### **Wo entsteht konkreter Handlungsbedarf?**

Die größte Herausforderung vieler Familien liegt nicht im fehlenden Willen, sondern in der fehlenden Gesamtstruktur.

Häufig werden einzelne Produkte abgeschlossen, ohne dass diese sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. Es entstehen Insellösungen statt eines klaren Finanzkonzepts. Gleichzeitig bleiben wichtige Themen oft unbearbeitet – insbesondere die Nachlassplanung.

Denn viele junge Eltern wissen nicht:

Wer kümmert sich um die Kinder, wenn beiden Eltern etwas passiert?  
Wie ist Vermögen geregelt?  
Gibt es ein Testament?  
Sind Vollmachten vorhanden?

Ohne klare Regelungen können im Ernstfall nicht nur emotionale Belastungen entstehen, sondern auch rechtliche und finanzielle Unsicherheiten.

Auch beim Vermögensaufbau fehlt häufig eine klare Trennung zwischen:

- kurzfristigen Rücklagen für unerwartete Ausgaben

- mittelfristigen Sparzielen
- langfristigen Anlagekonzepten für Kinder und Familie

Gerade diese Struktur entscheidet jedoch darüber, ob finanzielle Stabilität entsteht oder dauerhaft Unsicherheit bleibt.

### **So schaffen wir Klarheit und Struktur**

Bei der SQUARE CAPITAL CONSULTING GmbH betrachten wir Finanzplanung nicht isoliert, sondern ganzheitlich.

Unser Ansatz beginnt nicht mit einzelnen Produkten, sondern mit den tatsächlichen Bedürfnissen Ihrer Familie. Gemeinsam analysieren wir Ihre aktuelle Situation, Ihre Ziele und Ihre zukünftigen Herausforderungen.

Dabei entwickeln wir individuelle Finanzkonzepte, bei denen alle Bausteine sinnvoll ineinandergreifen:

- Absicherung der Familie
- Liquiditätsplanung
- Vermögensaufbau
- Kinderkonzepte
- Altersvorsorge
- Nachlass- und Generationenplanung

Gerade für junge Familien ist es entscheidend, früh eine stabile Struktur zu





schaffen, die mit dem Leben mitwachsen kann.

Dazu gehört auch die intelligente Kapitalanlage für Kinder. Wir unterscheiden dabei bewusst zwischen kurzfristigen Rücklagen und langfristigen Anlagekonzepten. Während kurzfristige Lösungen Sicherheit und Flexibilität bieten sollen, geht es bei langfristigen Strategien darum, den Faktor Zeit sinnvoll zu nutzen und früh Vermögen aufzubauen.

Ebenso wichtig ist die Nachlassplanung. Ein Testament oder klare Vollmachten sind keine Themen „für später“, sondern ein wichtiger Bestandteil verantwortungsvoller Familienplanung.

Als unabhängiges Beratungshaus arbeiten wir dabei frei von Produktvorgaben. Wir sind weder Bank noch Versicherung und entwickeln Lösungen ausschließlich nach dem tatsächlichen Bedarf unserer Mandanten.

### **Warum Familien mit uns planen**

Finanzplanung bedeutet für uns vor allem eines: Orientierung schaffen.

Gerade junge Familien wünschen sich keinen Produktdschungel, sondern verständliche Lösungen, klare Strukturen und einen zentralen Ansprechpartner, der alle Themen im Blick behält.

Durch unsere Erfahrung aus zahlreichen Mandaten wissen wir, welche

Herausforderungen Familien heute wirklich beschäftigen – und wie man daraus langfristig stabile Konzepte entwickelt.

Unser Ziel ist es, Ihnen Sicherheit, Transparenz und Planbarkeit zu geben, damit Sie sich auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: Ihre Familie.

### **Der nächste sinnvolle Schritt**

Die beste Finanzplanung beginnt nicht irgendwann – sondern dann, wenn Verantwortung entsteht.

Je früher junge Familien ihre finanzielle Struktur sinnvoll aufbauen, desto größer sind die Möglichkeiten für Stabilität, Vermögensaufbau und langfristige Sicherheit.



Mehr erfahren unter:

<https://squarecc.de/finanzplanung-fuer-familien/>





SQUARE CAPITAL CONSULTING

## Impressum

**Square Capital Consulting GmbH**

Lyoner Straße 15

60528 Frankfurt

Handelsregister: HRB 116047

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main

Vertreten durch:

Oliver Gröne (Geschäftsführender Gesellschafter / Diplomierter Bank-Betriebswirt (BA))

---

### Kontakt

Telefon: +49 69 66554150

Telefax: +49 69 66554151

E-Mail: [info@squarecc.de](mailto:info@squarecc.de)

[www.squarecc.de](http://www.squarecc.de)

## Disclaimer

*Die vorstehenden Darstellungen dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung dar, insbesondere enthalten sie kein Angebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes bezüglich des Erwerbs oder der Veräußerung eines Finanzinstruments. Vor einer solchen Entscheidung sollten Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vermögensverhältnisse individuell beraten lassen. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung beschränkt und kann sich je nach Marktentwicklung ändern. Die in den Darstellungen enthaltenen Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Wertentwicklungen aus der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind keine Garantie und kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Performance. Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.*

